

## Friemersheim in Süd-Afrika...

...wurde gegründet von Johann Kritzen aus Friemersheim

Johann Kritzen wurde am 17. Oktober 1809 in Friemersheim geboren. Sein Vater, Heinrich Kritzen, wurde vermutlich am 31. August 1767 in Friemersheim geboren, wo er am 25. September 1823 auch verstarb. Seine Eltern waren Arnd Kritzen und Margarete Bergs. Er heiratete am 22. Oktober 1797 Margaretha Bongards, die am 18. Oktober 1775 in Bliersheim geboren wurde und am 22. April 1851 in Friemersheim starb. In Urkunden werden die Eltern von Johann Kritzen als Tagelöhner bezeichnet. Sie hatten sieben Kinder:

- Catharina, geb. 10.07.1798, verst. 15.11.1849. Sie heiratete am 12.12.1823 Gerd Biefang;
- Anna, geb. 16.5.1802. verst. ?;
- Margaretha, geb. 13.06.1805 und Margaretha, geb. 13.05.1808, beide verstarben im Kindesalter;
- Johann, geb. 17.10.1809;
- Gerhard, geb. 20.02.1813 und
- Jacob, geb. 06.07.1819.

Laut Volkszählungsliste von 1840 lebten Gerhard und Jacob zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in Friemersheim. Heiratsurkunden für Anna, Gerhard und Jacob lassen sich in den hiesigen Kirchenbüchern nicht ausfindig machen, ebensowenig wie Sterbeurkunden. Auch von der erstgeborenen Catharina, verh. Biefang, sind keine urkundlichen Nachlässe aufzufinden. Da wir von Johann Kritzen aus

einer Militärstammrolle von Friemersheim wissen, dass er 1829 in Elberfeld wohnte und wegen „Mindermaß“ für ein Jahr vom Militärdienst zurückgestellt wurde und aus dem später noch zu erwähnenden Testament des Johann Kritzen erfahren, dass Gerhard in Elberfeld und Jacob in Barmen lebten, ist zu vermuten, dass die Familie Kritzen ins Bergische ausgewandert ist. In den hiesigen Registern sind Nachkommen aus diesem Familienzweig nicht mehr erkennbar.

Denken wir zurück: Was waren das damals für Zeiten? 1794 waren die revolutionären Franzosen ins Land gekommen und drangsalierten die Bevölkerung mit Kontributionen, Einquartierungen und Gewalttaten. Kirchen und Klöster wurden als Magazine, Lazarette oder Bäckereien zweckentfremdet. Die außerordentliche Belastung, welche die Bevölkerung erfuhr, traf jene Schicht besonders hart, die ehemals von Hunger, Elend und Bedürftigkeit geprägt war. Die meisten Mitglieder der unterbürgerlichen und unterbäuerlichen Schichten, die Tagelöhner, die Bettler oder die Almosenempfänger lebten vielfach unterhalb des Existenzminimums.

Mit dem Vertrag von Lunéville wurde der linke Niederrhein in die Französische Republik eingegliedert und im Frieden von Basel (1802) trat Preußen seine linksrheinischen Besitzungen an Frankreich ab. Somit wurden die Menschen französische Staatsbürger, die sich der französischen Verwaltung und Gesetzgebung unterzuordnen hatten. Auch als

1814 das Rheinland, nach dem Debakel von Waterloo und dem Abzug der Franzosen, wieder preußisch wurde, änderte sich am sozialen Status und den Lebensbedingungen der armen Tagelöhner in der Landbevölkerung nur wenig.



*Dieses Schild kündigt wohl von Bauarbeiten im süd-afrikanischen Friemersheim.*

Das war die Zeit der großen Auswanderungswellen nach Amerika und auch des Missionseifers verschiedener kirchlicher Glaubensgemeinschaften in Afrika. Auch aus Friemersheim machten sich junge Männer mit missionarischem Eifer auf den Weg. So formuliert Burkhard Hörnemann in seinem Lebenslauf:

„...am 14.10.1825 wurde ich in Rumeln, Bürgermeisterei und Pfarrei Friemersheim, von den Ehe- und Ackersleuten Heinrich Hörnemann und Gertraude Pollmanns geboren. Als ich das gesetzliche Schulalter erreicht hatte, besuchte ich die Dorfschule in Friemersheim. Nach der Entlassung half ich auf dem Acker zu arbeiten. Zu der selben Zeit fing ich auch an, den Religionsunterricht des Herrn Pastor Nieden zu besuchen, welcher einen guten Eindruck auf meinem Herzen machte... Durch das Lesen von Missionsblättern erwachte in mir der Gedanke, du wirst auch einmal im Dienste des Herrn zu den Heiden gehen.“

In ähnlicher Weise äußerte sich auch in seinem Lebenslauf Gerhard Terlinden, der am 18. Mai 1807 in Rumeln, in der Gemeinde Friemersheim, geboren wurde.

Auch Johann Kretzen muss missionarischen Geist in sich verspürt haben. Doch auch

seine (vermutete) Abneigung gegen das preußische Militär mag ihn veranlasst haben, 1839 nach Süd-Afrika auszuwandern. Näheres aus dem Wirken von Johann Kretzen, wie er nun in Afrika genannt wird, ist aus einem Zeitungsausschnitt zu erfahren, der anlässlich des Todes von Kretzen im „Georg and Knysna Herald“ erschien:

„Nach längerer Krankheit starb am Samstag, 22.02.1897, in George Reverend Johann Kretzen ein im Ruhestand lebender Missionar der Holländischen Reformierten Kirche. Herr Kretzen war einer der ältesten Einwohner von George und auch einer der letzten Deutschen, die 1839 von den Goldgräbern mit Erfolg eingeführt wurden. Diese hatten ihre Heimat verlassen um ihr Glück in Süd-Afrika zu suchen. Geboren 1809 am Rhein, verstarb er im Alter von 88 Jahren.“

Als Johann Kretzen 1839 nach Süd-Afrika kam, fing er in der Kolonie als Tischler an. Eine Zeitlang war er selbständig. Gleichzeitig aber studierte er weiter in der Arbeit als Missionar. 1842 ging er nach Swellendam und arbeitete dort als Evangelist. 1854 kam er nach George, als Assistent des holländischen Predigers Hochwürden Ballot. 1859 wurde er als Missionar der „Dutch Reformed Church“ (Niederländische Reformierte Kirche) ordiniert.

Wie ich weiter aus Süd-Afrika erfahren konnte, hat Kretzen dann an verschiedenen Orten Kirche gehalten. Einer davon war Gomma Kraal, wo bereits eine Gemeinschaft Farbiger wohnte. Dort hat er 1869 auch eine Schule und eine Kirche gebaut.



*Die von Johann Kretzen erbaute Kirche: so zeigt sie sich heute ihren Besuchern.*



Am 28.10.1851 heiratete Johann Kretzen Christina Wilhelmina Kolver in Swellendam. Johann Kretzen starb am 22.02.1897, seine Frau war ihm bereits am 18.11.1823 vorausgegangen. Beide sind auf einem alten Friedhof beerdigt. Die Grabstätte soll sich in einem ungepflegten Zustand befinden. Die Inschriften auf den Grabsteinen sind - kaum noch lesbar - in holländischer Sprache gehalten:

„Zum Gedächtnis an Eerw Johan Kretzen Geb. 17. Oct 1809 in Dusseldorf Deutschland Zending der NG Kerk Te George 1852-95“.

In seinem Testament befindet sich kein Hinweis, ob aus der Ehe Kinder hervorgegangen sind. Doch die Fäden zur alten Heimat waren noch intakt, denn in seinem Testament bedachte er die Kinder seiner Geschwister. Die

Kinder seines Bruders Gerhard in Elberfeld erhielten 100 Pfund, die Kinder von Jacob in Barmen ebenfalls 100 Pfund und auch die Kinder seiner Schwestern Catharina und Anna erhielten 100 Pfund. Ob die Erben jedoch das Geld erhielten, ist aus den in süd-afrikanischen Archiven lagernden Dokumenten nicht ersichtlich.

Schließlich sei hier am Rande noch eine Episode angefügt, die das Leben unseres Friemersheimer Missionars in Süd-Afrika anschaulich verdeutlichen mag: Reverend Kretzen besuchte die Aussenposten der Missionare auf dem Pferde Rücken. Die Kirche vergütete ihm 10 Pfund im Jahre 1878, um davon Pferde zu kaufen.



*So blickt der Süd-Afrika-Reisende heute auf die kleine Ortschaft Friemersheim.*

Dein Heim kann Dir die Welt ersetzen,  
doch nie die Welt Dein Heim!